

ABGEWIESENE ASYLSUCHENDE IN ST.GALLEN



**Suchbild: Finde die
Menschenwürde**



Du hast die Menschenwürde nicht gefunden?

Das liegt daran, dass es sich beim Gebäude auf der Vorderseite um ein Nothilfezentrum handelt. Hier wohnen abgewiesene Asylsuchende unter menschenunwürdigen Lebensumständen - auch in St.Gallen.

Denn tausende Asylsuchende leben auch nach einem negativen Asylentscheid jahrelang in der Schweiz. Sie können aufgrund von Vollzugshindernissen nicht ausreisen. Ihnen ist es objektiv **nicht möglich, die Schweiz zu verlassen oder sie tun dies aus persönlichen Gründen nicht und ziehen ein Leben am Rande der Gesellschaft der Rückkehr vor - oft aus Furcht vor einer Rückkehr in ihr Herkunftsland.**



Da diese Menschen keine Aufenthaltsbewilligung haben, leben sie in der sogenannten „regulären Illegalität“. Wie dieser Ausdruck ist auch ihre Situation widersprüchlich: Sie erhalten einerseits Nothilfe, können aber andererseits jederzeit für illegalen Aufenthalt gebüsst oder monatelang inhaftiert werden.



NOTHILFE

Nothilfe ist ein Grundrecht und beinhaltet das Recht auf eine Unterkunft sowie das für abgewiesene Asylsuchende definierte Existenzminimum. Die Nothilfe wird in Nothilfezentren gewährleistet. Ein solches befindet sich im Kanton St.Gallen in Vilters: das **Nothilfe- und Ausreisezentrum Sonnenberg**. Es hat Platz für 150 Personen und liegt sehr abgelegen auf einem Hügel, 30 Minuten Fussweg zur nächsten Bushaltestelle. Diese periphere Lage ist typisch für Nothilfezentren.

DIE NOTHILFE IM SONNENBERG UMFASST:

- drei **Mahlzeiten**
- die nötigsten **Hygieneartikel**
- obligatorische **Krankenversicherung**
- **Unterkunft**



In der Unterkunft steht jeder Person ein Bett (in der Regel ein Stockbett) und ein Schrank in meist einem Mehrbettzimmer zu. Die Toiletten und Duschen werden geteilt. Der 2. und 3. Stock des Zentrums ist nur Familien zugänglich. Das Zentrum ist von 7 bis 22 Uhr geöffnet. Kehrt ein*e Bewohner*in nachts zurück

gibt es Notschlafstelle. So wird kontrolliert, wer sich um welche Zeit noch ausserhalb des Zentrums aufgehalten hat.



DIE NOTHILFE UMFASST NICHT:

- Möglichkeiten zur **Integration** (keine Sprachkurse, etc...)
- **Unterhaltungsprogramme**
- **Geld**

Die Asylsuchenden können aber gegen Punkte kleine Arbeiten im Zentrum erledigen. Beim Einkaufen lassen sie sich die Produkte beiseite legen. Am Tag darauf kaufen die Mitarbeiter*innen die gewünschten Produkte. Der Betrag des Einkaufspreises wird von den Punkten abgezogen (1 Punkt = 1 Fr.). Die Anzahl Punkte variiert von Arbeit zu Arbeit. So werden für das Putzen der WC-Halle, welches 1-1.5 h dauert, vier und für die Arbeit in der Küche fünf Punkte ausbezahlt. Die Punkte werden grösstenteils in ö.V-Tickets und das Smartphone-Abonnement investiert.



LANGeweile UND ABSCHOTTUNG

Die Langeweile ist eine grosse Belastung für die Nothilfeempfänger*innen im Sonnenberg. Es besteht ein **Arbeitsverbot** und die Mittellosigkeit der abgewiesenen Asylsuchenden schränkt ihre Möglichkeiten zur Freizeitbeschäftigung stark ein. Kleine Haushaltsjobs zu übernehmen, gehört zu den wenigen Beschäftigungen, die im Zentrum möglich sind. Die meiste Zeit halten sich viele der Bewohner*innen in ihren Zimmern auf und verbringen ihren Alltag hauptsächlich mit **Schlafen und Essen**.

Durch die grosse Langeweile verbringen die Menschen im Zentrum sehr viel Zeit an ihrem Smartphone, was oft der einzige Weg ist um mit Freund*innen und Familie in Kontakt zu bleiben. Die Nothilfebeziehenden leben im Sonnenberg stark abgegrenzt zu der Aussenwelt.



SITUATION DER KINDER

Im Zentrum wachsen auch Kinder auf - teilweise leben sie da seit Geburt. Die Schulpflicht gilt auch für Kinder mit einem ablehnenden Asylentscheid. Grundsätzlich wäre es möglich, die Kinder in reguläre Schulen zu schicken. Die Schulbildung der nothilfebeziehenden Kinder findet jedoch auch schweizweit zunehmend innerhalb der Zentren statt, so auch im Sonnenberg. Das erschwert die Freundessuche ausserhalb des Zentrums stark. 2022 unterrichtete ein Mitglied der rechtsextremen Gruppierung "Junge Tat" als Aushilfskraft in der **zentrumsinternen Schule**.



Quellen:

- <https://www.fluechtlingshilfe.ch/themen/asyl-in-der-schweiz/nothilfe>
- <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/ressort-ostschweiz/rechtsextremismus-die-politische-haltung-ist-fuer-uns-nicht-relevant-buchser-neonazi-war-lehrer-in-der-kinderschule-im-asylzentrum-sonnenberg-in-vilters-ld.2391874?reduced=true>
- <https://www.srf.ch/news/schweiz/nothilfe-in-der-schweiz-wenn-das-geld-nicht-einmal-fuer-das-noetigste-reicht>
- <https://www.sozialinfo.ch/fachwissen/dossiers/abgewiesene-asylsuchende.html>

WIR FORDERN...

**...Menschenwürdige
Bedingungen im Asylwesen!**

**...mehr Selbstbestimmung für die
Menschen im Nothilfezentrum!**

**...ein erträglicheres Leben mit
mehr Kontakt zur Aussenwelt
speziell für nothilfebeziehende
Kinder!**

JUSO ST.GALLEN

